

Editorial

Liebe Mitglieder und Freunde des Unternehmerverbandes Berlin e.V.,

jedenfalls für dieses Jahr gilt: Alles neu macht der Mai!

Nicht nur das Wetter macht sich gut. Auch in der Wirtschaft lassen sich – entgegen allen Hindernissen – leichte Erholungstendenzen erkennen. Zugleich bleibt die Inflation, dies möglicherweise befördert durch einen günstigen Rohölpreis und einen (noch) guten Wechselkurs des Euro im Verhältnis zum Dollar, zwar mit 2,2 % hoch, aber doch nunmehr konstant in diesem Bereich, dies trotz erheblich gestiegener Lohn(stück)kosten. Das alles und die bekannte Resilienz insbesondere des deutschen Mittelstandes lassen hoffen.

Auch der UV ist nicht untätig, wie Sie aus den nachfolgenden Nachrichten und Veranstaltungsankündigungen entnehmen können. Wir verweisen dabei besonders auf den ausführlich gehaltenen Bericht über den jüngst in Potsdam abgehaltenen Ostdeutschen Unternehmertag 2024 der IG der Unternehmerverbände Ostdeutschlands und Berlin.

Schließlich hoffen wir, dass auch Sie einen schönen Mai und Frühjahrsauftritt haben! Wir freuen uns zugleich, Sie bei unseren verschiedenen Veranstaltungen begrüßen zu können.

Ostdeutscher Unternehmertag in Potsdam

Wie schon bisher im Frühjahr eines jeden Jahres trafen sich in bewährter Tradition auch dieses Jahr mehr als 100 Unternehmer sowie Vertreter aus Verbänden, Politik und Verwaltung am 30. April 2024 in Potsdam zum Ostdeutschen Unternehmertag der IG unter Teilnahme auch des UV Berlin. Leider auch „traditionell“ war Leitthema des Unternehmertages erneut – dies auch aufgrund der sich stetig verschärfenden Lage – der Fach- wie auch insgesamt Arbeitskräftemangel; besondere Schwerpunkte waren dabei, wie das vorhandene Potenzial an (Fach)Personal in Ostdeutschland besser ausgeschöpft und wie die Aus- und Weiterbildung im demographischen Wandel besser gelingen könnte.

Schon deutschlandweit verheißen die Zahlen nichts Gutes. 2,8 Mio. junge Erwachsene (Alter zwischen 18 und 34 Jahren) sind ohne eine Berufsausbildung. Zugleich gibt es einen jährlichen Fehlbestand von Berufsanfängern von 400.000 Menschen. Alleine in der IT-Branche fehlen bundesweit 150.000 Mitarbeiter.

Noch ernster sieht es aber leider in den neuen Bundesländern und Berlin aus.

- Für 39 % aller offenen Stellen für Qualifizierte gibt es keine passend qualifizierten Arbeitslosen.
- Die Fachkräftelücke bleibt mit fast 100.000 fehlenden Arbeitnehmern auf einem hohen Niveau, auch wenn sich die Zahl gegenüber 2022 um 14 % verringert hat. Den Hauptanteil bilden dabei mit 54.000 Personen die Fachkräfte mit Berufsausbildung.
- Der größte Stellenüberhang – also das Verhältnis von offenen zu vermittelten Stellen – befindet sich in den Bereichen Bauelektrik, Kranken-, Alters- und Gesundheitspflege, Kraftfahrzeugtechnik und Mechatronik.



Dies geht einher mit einer erheblich gestiegenen Anzahl unbesetzter beruflicher Ausbildungsplätze als quasi „Start“ für die Qualifizierung – rein den bekannten Zahlen nach hat sich in den letzten 10 Jahren die Anzahl der unbesetzt gebliebenen Ausbildungsstellen von 34.000 auf 73.500 fast verdoppelt, dies ohne Berücksichtigung des Effekts, dass viele Unternehmen mangels hinreichender Anzahl und Qualität der Bewerber häufig gar keine Ausbildungsstellen mehr ausschreiben. Diese Lücke schmerzt um so mehr, als dass hier im Wesentlichen (eben) häufig die technischen Bereiche wie Mechatronik, Kraftfahrzeugtechnik, Maschinen- und Betriebsbau und spanende Metallbearbeitung betroffen sind. Damit wird erkennbar, dass insbesondere die technischen Bereiche aus dem Kreis der Schulabgänger jedenfalls auf absehbare Zeit keinen Nachwuchs in erheblichem angemessenem Umfang mehr entwickeln können.



Was also tun?

Angesichts mutmaßlich geringer Bewerberzahlen stellt die Qualifikation der eigenen Mitarbeiter den wahrscheinlich einfachsten Weg zur Bewältigung des Facharbeitermangels dar. Dabei sollten jedenfalls für den „normalen“ Mittelstand die Facharbeitergewinnung und -qualifizierung „Chefsache“ sein. Zugleich gilt, dass die üblichen Hindernisse – fehlende Zeit bzw. Kapazitäten – im Hinblick eben auf das Potential beseitigt werden sollten. Zu beachten ist auch, dass eine zielgerichtete Motivierung nicht nur zur Qualifizierung führt, sondern auch idealerweise zur Mitarbeiterbindung.

Die vielgerühmte Digitalisierung alleine wird es – dies ein weiteres Fazit der Veranstaltung – nicht richten; sie kann aber – z. B. bei repetierenden Büro Tätigkeiten – den Mitarbeiter von Standardarbeiten entlasten und auf diese Weise zu einer gesteigerten Nutzung des Facharbeiterpotentials führen. Ein gewisser Ausgleich dürfte durch Zuwanderung motivierter Menschen aus anderen Ländern möglich sein. Allerdings kommen hier häufig Sprachbarrieren hinzu, die jedenfalls eine schnelle Eingliederung in den (Fach)Arbeitsmarkt hindern.

Angemahnt wurde schließlich noch die mindestens Gleichstellung und Anerkennung der Gleichwertigkeit von beruflicher Aus- und Fortbildung mit der Hochschulausbildung; paradox ist dabei zudem, dass letztere in der Regel faktisch kostenfrei ist, während die erheblichen Kosten der beruflichen Aus- und Weiterbildung – bis hin zum Meister – von der Wirtschaft bzw. den Berufsqualifikanten zu tragen sind. Dabei gilt, dass der größte Bedarf eher an Facharbeitern als an Hochschulabsolventen besteht – dies frei nach der Feststellung eines Podiumsteilnehmers, dass der von ihm entwickelte Malroboter ja auch zusammengebaut und mit Elektronik und Hard- und Software versehen werden muss.



Last but not least ist noch eine weitere Anregung vom Podium zu nennen: Wir sollten die Arbeitswilligen fördern, die Nichtarbeitswilligen, aber arbeitsfähigen Arbeitslosen auch durch entsprechendes Fordern in die Arbeitswelt (wieder) hineinbringen und – als echtes Arbeitskräfte-reservoir – ältere, in Rente befindliche Arbeitnehmer, die gerne arbeiten wollen, für das Arbeiten auch finanziell, so z. B. durch Erlass der Sozialabgaben, die sie ja schon während ihres Berufslebens entrichtet haben, begünstigen und motivieren.



Insgesamt wurde seitens der IG noch festgehalten und angemahnt, dass dieses Thema Fachkräfte und damit „Demographie“ nur eines der vielen Herausforderungen für den Mittelstand bzw. nur einer der sogenannten „3 D's“ darstellt. Weitere Bereiche wie die Digitalisierung und auch die Dekarbonisierung müssten ebenfalls von der deutschen Wirtschaft und damit dem Mittelstand als deren Rückgrat geschultert werden. Dies bezieht sich insbesondere auf den personellen und finanziellen Aufwand für die Digitalisierung wie auch die durch die Energiewende hervorgerufenen hohen Energiekosten. Dabei wäre hier noch ein viertes „D“ hinzusetzen, die „Debürokratisierung“, dies angesichts auch des beispielsweise neu eingeführten Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes – alles weitere Belastungen der Wirtschaft.

Zu hoffen bleibt, dass der Mittelstand auch weiterhin diese Lasten trägt, dies nicht zuletzt aus dem Grunde, dass andernfalls weitere Abwanderungen drohen könnten. Zum Besten der deutschen Wirtschaft sollte die Politik hier auf die Wirtschaft und besonders den Mittelstand mehr Rücksicht nehmen.

Das Versorgungswerk des Unternehmerverbandes Berlin e.V. informiert

Träger des Versorgungswerkes ist die SIGNAL IDUNA Versicherung.
Hier erhalten Sie:

- Hilfe bei allen Versicherungsangelegenheiten
- Hilfe bei Versicherungsschadensfällen
- Hilfe bei Einschätzungen der Versicherungsunterlagen.



Sprechen Sie uns oder direkt die SIGNAL IDUNA Versicherung gerne an.

Generalagentur Rößner & Partner, **Büro:** Fürstenwalder Damm 351, 12587 Berlin, **Telefon:** 030 209662510.

Events/Angebote

UV-Unternehmertreffen vor Ort

Im Rahmen ihres „Offenen Tages“ am 22. Mai 2024 lädt unser Gründungsmitglied D&B Dienstleistung und Bildung gemeinnützige GmbH die Mitglieder und Freunde des UV Berlin herzlich zu einem Unternehmertreffen vor Ort ein. Eine gesonderte Einladung mit genauer Zeit und Programm folgt noch nach.

Ostdeutsches Wirtschaftsforum

Vom 2. bis zum 4. Juni 2024 findet in Bad Saarow das OWF24 – damit die 9. Auflage dieses „Davos des Ostens“ – statt. Wieder einmal werden viele Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Verbänden und Wissenschaft – zugesagt haben auch dieses Mal wieder u.a. Bundeskanzler Scholz, Wirtschaftsminister Dr. Habeck, Arbeitsminister Heil und der Brandenburgische Ministerpräsident Woidke wie auch Wirtschaftsminister Prof. Dr. Steinbach – zu diesem wichtigen ost- wie auch gesamtdeutschen Wirtschaftstreffen teilnehmen und sich über die knapp 3 Tage intensiv über Fragen der Wirtschaft und Politik austauschen. Teilnehmen werden auch dieses Jahr verschiedene Vertreter der Interessengemeinschaft der Unternehmerverbände Ostdeutschlands und Berlin, darunter auch Mitglieder des UV Berlin.

UV-Bowling

Auch weiterhin findet regelmäßig das UV-Bowling statt, und zwar jeden 2. Mittwoch eines Monats von 19.00 bis 21.00 Uhr im Bowling-Center Hellersdorf, Feldberger Ring in 12619 Berlin. Das nächste Treffen erfolgt entsprechend am 8. Mai 2024. Wie immer sind auch neue Teilnehmer stets herzlich willkommen. Über eine Anmeldung bei der Geschäftsstelle, dort bei Herrn Schmidt, zwecks Planung der Bowlingkapazitäten freuen wir uns.

Wir wünschen Ihnen eine gute Zeit!

Ihr
Rüdiger Lorch
Präsident



So erreichen Sie uns:

UV Unternehmerverband Berlin e.V.
Leunaer Straße 7
12681 Berlin

Geschäftsführendes Präsidiumsmitglied:
RA Niklas Graf von Bernstorff, LL.M.
030/9818500
niklas.bernstorff@uv-berlin.de

Geschäftsstellenleiter:
Dipl.-Ing. Peter Schmidt
030/9818500
peter.schmidt@uv-berlin.de

Besuchen Sie uns im Web unter
www.uv-berlin.de

Bild: Thomas Hugel www.pixelio.de